

Itachis Plan

Neues Kapitel 14.11.!!!

Von Halfangelic

Kapitel 12: Unter der Oberfläche

So, ich konnte es nicht erwarten und hab gleich ein neues Kapi on gestellt (^.^) Ich muss euch zuerst mal für eure tolle Rückmeldung danken. Dank euch hab ich schon über 50 Kommi. So viele hatte ich noch nie! Und das trotz eigenem Chara! Ihr seit die Besten \^(O^)/ Ich bin echt soo gerührt! *Tränen in den Augen hat* Auch die ganzen "Nachgespräche" mit einigen sind soo toll! *kreisch* Ihr geht alle so mit, wie ich auch, und das freut mich echt unglaublich. Weiß gar nicht was ich sagen soll. (^-^) Danke dafür! Aber nun viel Spaß. (^o^)/

*** Unter der Oberfläche ***

Mokoto kam gerade aus dem Zimmer ihrer Tochter. Anscheinend war das Training sehr anstrengend gewesen. Akane war nach dem Abendessen ja förmlich ins Bett gefallen. (Tja, Sasuke hat halt vorgebeugt! *lot* Nein, es war jetzt leider unerlässlich. Sry, Akane-Chan. Oder sollte ich mich lieber bei Mokoto-Chan entschuldigen? *grins*) Also würde sie diese Nacht nicht wieder dafür sorgen, dass sie nicht mit dem Uchiha allein war. Der Kunoichi entwich ein stummes Seufzen. Das konnte ja was werden...

Vorsichtig öffnete sie die Schlafzimmertür und war erstaunt, es dunkel vorzufinden. Allerdings brauchte sie nicht lange, um sich an die Dunkelheit zu gewöhnen. Sie erkannte Sasuke, der am geöffneten Fenster stand, und es nun zumachte. Seltsamerweise blieb er einfach stehen und musterte sie, wieder mit dem Sharingan. Ein Schauer durchlief Mokotos Körper. Erneut fühlte sie sich an Itachi erinnert. Wieder einmal fragte sie sich, warum er seinem Bruder so ähnlich sein musste. Die Medic-Nin suchte fieberhaft nach einem unverfänglichen Gesprächsthema, um die unangenehme Stille zu durchbrechen, die sich zwischen ihnen, wie so oft, aufgebaut hatte. „Wie macht sich Akane denn so im Training? Benimmt sie sich?“ Ein leichtes Nicken seitens Sasuke. „Das freut mich.“ Da fiel Mokoto etwas ein: „Sakura-San war vorhin hier. Sie wollte nach dir sehen.“, sie setzte ein Lächeln auf. „Seit ihr eigentlich zusammen?“ Das Gesicht des Mannes sprach in dem Augenblick Bände. Die Kunoichi senkte ihren Blick und errötete etwas. „Nun ja, ich wollte mich da nicht einmischen, aber sie sah ziemlich überrascht aus. Da dachte ich...“ Sasuke wandte seinen Blick ab und meinte gleichgültig: „Nein, sie ist nicht die Frau, die ich begehre.“ Er ging zum Bett und legte sich hin. „Es wird langsam spät.“ Die Weißhaarige legte sich wie in der Nacht zuvor, bevor Akane aufgetaucht war, mit dem Rücken zum Uchiha. Eine Weile lagen sie so

schweigend da, ohne dass einer von Beiden Schlaf fand. Schließlich drehte sich Mokoto zu Sasuke, um. Sie überlegte ob sie etwas sagen sollte, wie er wohl darauf reagieren würde, doch sie wollte unbedingt alles was zwischen ihnen zu stehen schien beseitigen. Verlegen sah sie eine Weile auf seinen breiten Rücken. Wie fing sie es wohl am Besten an?

„Was hast du?“

Unweigerlich zuckte die Medic-Nin zusammen. Wie hatte er das gemerkt? Seine Sinne waren wirklich unglaublich! (Man, du Dussel! Du hast dich doch zu ihm umgedreht! Denkst du, dass merkt er nicht?!) Mokoto war nun unsicherer denn je. Es fiel ihr sehr schwer nicht zu stottern. „Ich wollte nur sagen, dass ich mir vorstellen kann wie schwierig es für dich sein muss uns Beide hier zu haben. Wo Itachi doch dein Bruder ist und...“ Augenblicklich setzte sich Sasuke auf und blitzte sie wütend mit seinem Sharingan an. „Der Mörder meiner Eltern?!“, beendete er ihren Satz mit seltsam bedrohlicher Stimme. Die Frau senkte ihren Blick. „Naja, ich meine...“ Dann ging alles blitzschnell. Auf einmal fand sich Mokoto in die Kissen gedrückt wieder, während der Uchiha sich auf ihre Hüfte setzte und mit seinen Händen schmerzhaft ihre Schultern packte. Ihr entwich ein teils überraschter, teils schmerzhafter Aufschrei. Sasukes Gesicht war zu einer wütenden Grimasse verzerrt. „Hör auf mich so anzusehen!“, fauchte er. Die Weißhaarige verstand nicht. „Was... Was meinst du?“ „Ich kann es in deinen Augen sehen!“, keifte er weiter: „Du vergleichst mich die ganze Zeit mit ihm! Aber ich bin nicht wie mein Bruder! Ich bin kein bisschen so wie er!“ Der Druck auf ihren Schultern erhöhte sich und Mokoto entwich ein schmerzerfülltes Keuchen. „Es tut mir leid... Ich wollte nicht...!“ „Du hast doch überhaupt keine Ahnung!“, der Sannin hatte seine Stimme zu einem bedrohlichen Zischen gesenkt, was ihre Angst jedoch nur steigerte: „Du warst nicht dabei, als er unsere Eltern brutal und ohne jede Reue abgeschlachtet hat! Du musstest ihren Tod nicht immer wieder durchleben! Du weißt doch überhaupt gar nicht wie das ist, wenn dein gesamtes Denken und Handeln nur davon bestimmt wird! Wenn du alles für deine Rache geben würdest! Wenn dein einziger Wunsch sein Tod ist!“ Bittere Tränen begannen über Mokotos Gesicht zu laufen. „Du hast Recht, dass weiß ich nicht. Das wollte ich nicht! Es tut mir leid! Bitte lass mich gehen, Uchiha-Sama!“

Durch Sasukes Körper ging ein Ruck und sofort verringerte er den Druck auf ihren Schultern. Dann, aus einem für ihn unerklärlichen Grund, vereinte der ehemalige Nuke-Nin seine Lippen mit denen der Kunoichi und strich ihr zärtlich mit den Fingerkuppen die warmen Tränen fort. Im ersten Moment war sie geschockt, doch dann durchlief ein angenehmer Schauer ihren Körper. Augenblicklich schloss Mokoto ihre Augen und erwiderte den plötzlichen Kuss. Die Medic-Nin schlang ihre Arme um den Körper des Mannes, wollte ihn noch näher bei sich spüren. Es war so herrlich seine Wärme zu fühlen. Dieses bestimmte Gefühl, es war Ewigkeiten her, so unendlich lange schon. Ein Stich raste durch ihr Herz und auf einmal wurde ihr auf schmerzhaft Weise bewusst, was sie hier gerade tat. Mokoto schob, mit aller Kraft die sie aufbringen konnte, Sasuke von sich. „Nein, bitte nicht!“ Der Uchiha sah den brennenden Schmerz in ihren Augen und ließ augenblicklich von ihr ab. Die Frau sprang sofort auf und flüchtete aus dem Schlafzimmer. Sie stürzte die Treppenstufen herunter, rannte aus der Haustür. Mokoto vergaß sogar sich Schuhe anzuziehen, und lief barfuß weiter. Ihre eiligen Schritte lenkten sie fast automatisch in Richtung des dunklen Waldes. Sasuke hörte,

immer noch im Schlafzimmer, wie sie zur Haustür rausstürmte. Augenblicklich lief er zum Fenster und sah mit seinem Sharingan, wie sie in den Wald lief. Er öffnete es sofort und sprang auf den nächst gelegenen Baum. Er musste sie zurückholen, komme was wolle! „Warte!“, rief der Schwarzhaarige, doch seine Stimme verhallte ungehört. Sie war schon zu weit weg, so dass er ihr Chakra nicht mehr wahrnehmen konnte.

Sasukes Herz stach und er spürte, wie ihn das Gefühl Schuld fast erdrückte. Was um Himmels Willen war nur in ihn gefahren?! Er fühlte sich unglaublich schlecht. Ihr gequälter Gesichtsausdruck hatte sich tief in seine Seele gebrannt. Er war wirklich kein Deut besser als sein großer Bruder. Plötzlich spürte er einen stechenden Schmerz an seinem linken Oberarm. Er blutete. Anscheinend hatte er sich an einem Ast verletzt, ohne es zu merken. Was machte diese Frau nur mit ihm? Ein leises Seufzen entwich dem aufgewühlten Mann. So konnte er sie auf keinen Fall laufen lassen, doch zurückholen würde er sie vermutlich auch nicht können. Wie denn auch, nachdem was gerade vorgefallen war? Wirklich verübeln konnte er es der Kunoichi nicht. Es war schließlich seine Schuld. Doch das war nun erstmal nebensächlich. Er musste dafür sorgen, dass ihr nichts zustieß. Der Uchiha führte das Kuchiyose no Jutsu aus. Eine große Schlange, von mindestens fünfzehn Metern, erschien und blinzelte ihren Meister erwartungsvoll mit ihren gelben Augen an. Der wiederum wandte seinen Blick in die Nacht. „Finde sie und warn mich wenn Gefahr drohen sollte.“ Das Reptil zischte, schlängelte sich von dem Baum runter und verschwand in die Nacht.

~~~

Mokoto lief und lief, lief einfach ohne Ziel. Sie wollte nur noch weg, so weit wie nur möglich. Sie wollte alles hinter sich lassen, wollte nur noch vergessen. Ihr war so unglaublich schlecht. Die Medic-Nin stützte sich an einem Baum ab und übergab sich. Dann brach sie auf dem Waldboden zusammen und weinte bitterlich. Ihr ganzer Körper wurde von Krämpfen geschüttelt. Es war, als zöge sich ihre Brust zusammen und verwehrte ihr jegliches weitere Atmen. Der ganze Schmerz schien auf einmal aus ihr heraus zu brechen. Es tat so unglaublich weh! Warum musste das alles ihr passieren?! Was hatte sie schlimmes verbrochen, dass sie so eine Strafe verdiente?! Immer und immer wieder schoss ihr diese Frage durch den Kopf, während sie so am Boden lag und weinte. Warum sie?

\*\*\*

Die Zeit verging. Wie viel wusste Mokoto nicht. Inzwischen lehnte sie gegen einen Baum. Ihre Tränen waren versiegt und eine unglaubliche Leere hatte sich in ihrem Inneren ausgebreitet. Wie sollte es jetzt weitergehen? Das erste Mal in ihrem Leben wurde der Weißhaarigen klar, wer Itachi wirklich war. Irgendwie hatte sie anscheinend verdrängt, welches Verbrechen man ihn anklagte. Aber Sasuke hatte ihr heute Nacht die Augen geöffnet. Er hatte sie die Wahrheit sehen lassen, ihr einen Einblick in sein Leid erfülltes Inneres gegeben. Sie vergrub ihr Gesicht in ihren Händen und weinte lautlos und ohne Tränen, sie hatte keine mehr übrig. Es war also wirklich war... Mokoto fühlte, dass heute Nacht irgendetwas in ihr gestorben war. Sie wusste auch genau was es war: Es war ihre Hoffnung, ihr unerschütterliche Glaube gewesen, dass Itachi nicht der war, für den ihn alle hielten. Doch in den letzten Tagen war ihr so viel Grauensvolles zu Ohren gekommen, hatte sich tief in ihre Seele gefressen. Sie kam sich

so unendlich töricht vor. Wie hatte sie diesem Mann nur ihre Gefühle, ja ihr Herz schenken können? Sie war so unendlich dumm! Wie hatte sie nur so blind sein können? Ihre Gedanken wanderten zu Akane. Zu gerne wollte Mokoto einfach nur hier sitzen bleiben, einfach aus dem Leben aller verschwinden. Doch da war noch jemand, jemand dem sie etwas bedeutete. Sie liebte ihre Tochter und hatte geschworen sie vor allem zu beschützen und niemals aufzugeben. Da war es auch ganz egal, dass Itachi ihr Vater war. Nein, sie musste sich unbedingt damit abfinden, die Vergangenheit ruhen lassen, Itachi aus ihrem Herzen verbannen und ihn vergessen. Sie musste nach vorne sehen, nach vorne und nirgendwo anders. Langsam fand sie ihre Kraft wieder. Die Medic-Nin erhob sich, wenn auch etwas schwankend, und steuerte das Haus an, aus dem sie so eilig geflohen war.

~~~

Mokoto hatte nicht gemerkt, dass sie zwei Augenpaare aufmerksam während der ganzen Zeit beobachtet hatten. Das eine gehörte der Schlange, die Sasuke losgeschickte hatte um sie zu bewachen. Jetzt löste sich der vertraute Geist des Uchiha allerdings auf, als sie sich erhob und den Rückweg antrat. Doch noch ein weiterer Beobachter saß hoch oben auf einen Baum und hatte der ganzen Szene beigewohnt. Seine blutroten Seelenspiegel folgten weiterhin der Frau. Er hatte sie verfolgt, seit sie aus seinem ehemaligen Elternhaus geflohen war. Auch das große Reptil war ihm nicht entgangen. Itachi war klar, dass Sasuke sie geschickt haben musste. Allerdings fragte er sich, aus welchem Grund Mokoto nun mit seinem kleinen Bruder zusammenwohnte und was wohl vorgefallen war, dass sie so aufgelöst das Haus verlassen hatte. Der Anblick seiner ehemaligen Geliebten, wie sie sich am Boden vor seelischen Schmerzen wand, hatte sich tief in sein Inneres gebrannt. Anscheinend hatte man herausgefunden, dass Akane seine Tochter war. Und sein kleiner Bruder schien nun offensichtlich auch etwas für Mokoto zu empfinden. Hätte er denn sonst einen Aufpasser hinterher geschickt? //Mein Plan scheint aufzugehen!// Ja, der Tag war nun zum greifen nah. Ein undeutbares Lächeln schlich sich auf die edlen Züge des Nuke-Nin. Itachi hob seinen Blick zum dunklen Himmel und seufzte schwer. Seine Augen nahmen ebenfalls die Farbe einer mondlosen Nacht an. Dann schloss er sie und flüsterte. „Bald ist es soweit.“ Ja, bald schon würde es enden...

*** Kapitel Ende ***

Man, ist das Kapitel hart. Ja, ich weiß... Arme Mokoto-Chan! (T.T) *sie in den Arm nehmen woll* Wir ihr seht, kommt langsam der liebe Ita wieder ins Spiel. Aber noch dauert es wohl etwas. Aber dann richtig, versprochen! Ich möchte meiner Liebsten Yoki-Chan danken, die diesmal Betali für mich gemacht hat (^-^). Ich bin echt mal gespannt, was ihr zum nächsten Kapi sagen werdet. Ich glaube, es dürfte euch nicht sonderlich gefallen. Trau mich schon gar nicht es zu schreiben... Aber ich hab eifrig hin und her überlegt und kam letztendlich zu einer schwerwiegenden Entscheidung. Welche werdet ihr sehen. Doch bitte keine Angst oder so! (Jetzt red ich wieder scheiße...) Ach ja, und ich hab ein Bild von Akane gezeichnet. (Siehe Charaktere) Das erste Mal, das ich mein miserables Zeichentalent preisgebe. *schäm* Wie auch immer, ich möchte euch noch mal für euren Kommiss danken. Ich liebe euch alle dafür! Bis dann (^o^)/

